Der Tod der Königin Maria Antoinette.

Am 16. Oktober jährte sich zum hundertsten Male der Todestag der unglücklichen Tochter Maria Theresia's. Die Pariser Revue „La Vie Contemporaine" weiht dem tragischen Schicksal der in den Tagen ihres Glücks viel geliebten und viel angefeindeten Fürstin eine ganze Nummer, in der namhafte Gelehrte auf Grund eingehender Quellenforschungen alle interessanten und wichtigsten Episoden ihres glänzenden Lebens und traurigen Endes behandeln. Wir entnehmen ihr die erschütternde Schilderung der letzten Augenblicke der Königin, die aus der Feder des Historikers Robert Vallier stammt.

Wenige Stunden vor dem Anbruche des schrecklichen Tages präsentirte sich der Königin Herr Girard, ein beeideter Priester der Pfarre Saint Landry. Sehr erschüttert fragte sie der Geistliche, ob sie eine Beichte ablegen wolle, eine Frage, welche die Königin mit sanfter Festigkeit verneinte.

Sie verließ ihr Bett. Eine eisige Feuchtigkeit herrschte in dem Kerker. Maria Antoinette, geschwächt und krank, klagte über Frost in den Füßen. Girard rieth ihr, mit dem Kopfkissen die Füße zu erwärmen, und die Königin befolgte den Rath. Dann fragte der Priester, ob er die Königin bis zum Schaffot begleiten solle, sie erwiderte: „Handeln Sie nach Ihrem Gutdünken."

Es schlug 8 Uhr. Rosalie, die Dienerin des Kerkermeisters, erschien. Die königliche Gefangene stellte an sie die Bitte, ihr beim Abschneiden der Haare behilflich zu sein, damit der Nachrichter dieser Arbeit enthoben sei. Diese schönen Haare — seit dem 6. Oktober 1789 waren sie weiß geworden. Die Königin begab sich auf einen winzigen Raum zwischen dem Gurtbette und der Mauer und entfaltete frische Wäsche. Rosalie erhielt von der erhabenen Gefangenen ein Zeichen, vor ihr Aufstellung zu nehmen, um sie den Blicken des Gendarmen zu entziehen, während sie zum letzten Male die Wäsche wechseln wollte. Da kam jedoch der Gendarm herangeschritten. Mit bezaubernder Sanftmuth apostrophirte ihn die Königin: „Mein Herr, im Namen der Anständigkeit — erlauben Sie, daß ich mich ohne Zeugen ankleide."

„Meine Instruktionen sind strenge", antwortete hart der Gendarm; „ich muß alle Ihre Bewegungen beobachten."

Die Königin seufzte und vollendete ihre Toilette mit der möglichsten Vorsicht. Sie legte nicht das lange Trauerkleid an, das sie vor den Richtern getragen, sie wählte ein weißes Morgenkleid und ein helles Mousselinetuch. Die junge Dienerin verließ hierauf, ohne ein Abschiedswort zu wagen, mit zurückgebeugten Thränen die unglückliche Fürstin.

Es war jetzt ungefähr halb 11. Um 5 Uhr ertönte der Appell, um 7 Uhr waren die Bewaffneten auf den Beinen und von Justizpalais bis zum Revolutionsplatze Kanonen aufgestellt, um 10 Uhr cirkulirten zahlreiche Patrouillen in den Straßen.

Der Nachrichter Samson betrat den Kerker der Königin. Er wollte der Gefangenen die Haare schneiden, mußte sich aber, da das bereits vollzogen war, begnügen, sie aufzuforden, ihm zu folgen. In der Kanzlei wurden der Königin die Hände auf den Rücken gebunden und sie von einer doppelten Gendarmenreihe umgeben. Das Abgangssignal ertönte, die Gittertüre öffneten sich. Die erlauchte Gefangene schritt in aufrechter Haltung einher. Die Majestät, die ihrem ganzen Wesen entströmte, machte selbst die fanatischsten Gegner erschauern.

Nicht in einer Karosse, wie ihr unglücklicher Gatte, sondern in einem gewöhnlichen Karren wurde die Königin zum Richtplatze geführt. Sie berührte die Hand Samsons, als er ihr zur Besteigung des Karrens Hülfeleistender behilflich sein wollte, und setzte sich rasch auf das Bänkchen des Karrens, neben ihr nahm der Geistliche Girard Platz.

Beim Palais Egalité schlugen einige Individuen in die Hände, andere erhoben ein wüstes Geschrei. Ein Zeichen tiefer Indignation entschlüpfte der unglücklichen, erlauchten Frau.

Die Menschenmenge wurde immer dichter und tumultuöser, der Karren konnte nur langsam vorwärts kommen. Bei einer Wendung trat der ehemals von der Königin protegirte Komödiant Gramont an den Karren und harangurirte durch aufreizende Worte die Menge zu Insulten. In Saint-Roche wurde Station gemacht. Ein starker Pöbelhaufe vergnügte sich dort, die rohesten Beschimpfungen laut werden zu lassen. Inzwischen litt die unglückliche Königin auch körperlich; die Stricke, mit denen ihre Hände gefesselt waren, schnitten ihr in das Fleisch und sie beklagte sich. Der Geistliche Girard unternahm es, die Stricke zu lockern und da der Tumult des Pöbels noch immer im Wachsen begriffen war, hob er ein Eisenbeinkruzifix in die Höhe.

Mittags langte der Zug endlich auf dem Revolutionsplatze an. Starke Abtheilungen von Gendarmen und Nationalgarden wehrten der Menge den Zutritt zur Guillotine. Mit sicherem Schritte bestieg die Königin das Schaffot. Und als sie unabsichtlich und zufällig ihren Fuß auf den des Nachrichters Samson setzte, sprach sie mit bewundernswürdiger Ruhe: „Ich bitte um Entschuldigung, mein Herr!" Einen Augenblick konnte sie noch die Tuilerien betrachten. Ihre Blicke fielen auf die gedrängte schreiende Menge, unter denen sich gewiß auch viele jener Enthusiasten befanden, die ihr einst zugejubelt hatten, so daß der Gouverneur von Paris damals ohne Uebertreibung ausrufen konnte: „Madame, Sie haben hier 200000 Anbeter!"

Die Königin wandte sich rasch ab. Ein Seufzer entstieg ihrer Brust, aber ihre Energie war nicht erloschen. Sie legte ihr Haupt selbst auf den Block, das Messer viel. Ein immenser Schrei „Vive la République!" insultirte noch den schönen, bleichen Kopf, welchen der Nachrichter den Volksmassen zeigte, während ein Gendarm Namens Meningot sich beeilte, als Erster sein Taschentuch mit dem Blute zu tränken.

Nicht ohne tiefe Rührung wird man diese Schilderung lesen. Die Saiten des Mitleids vibriren noch heftiger, wenn man, noch in Betrachtungen versunken über die letzten Stunden der Königin, eine Episode aus ihren Kinderjahren erfährt: Maria Antoinette und Mozart. Der Tonkünstler stand im sechsten Lebensjahre, als er vor Ihre Majestäten die Kaiserin Maria Theresia und den Kaiser Franz von Lothringen geführt wurde. Der kleine Mozart producirte sich am Klavier, das kaiserliche Auditorium war entzückt. Als er geendigt, brachte man ihn in das Appartement der ebenfalls sechsjährigen Erzherzogin Maria Antoinette, die Kinder sollten spielen. Sie vertrieben sich die Zeit, indem sie eine Hochzeit darstellten. Die Kaiserin trat gerade in das Zimmer, als Mozart zu der kleinen Prinzessin sagte: „Nicht wahr, ich werde Dein Gatte?" — „Du und kein Anderer", antwortete die künftige Königin von Frankreich. Am nächsten Tage überbrachte ein Kammerherr dem niedlichen Bräutigam ein Galakleidchen mit Goldborten, Spitzenmanchetten und Seidenverzierungen, sowie einen Degen. Schicksale einer Kaisertochter! In der Wiener Pfarrkirche Mariä Geburt am Rennweg wird als kostbare Reliquie ein goldgesticktes Meßkleid aufbewahrt, das aus dem Brautkleide Maria Antoinettens verfertigt und von der unglücklichen Königin der damaligen Waisenhauskirche geschenkt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Stadt-Theater**, 16. Oktober. „Maria Stuart". Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller. „Maria Stuart" gehört zu den Schiller'schen Dramen, die wohl am häufigsten über unsere Bühnen gehen. Die heutige Aufführung war, was die Durchführung der Partrollen betrifft, eine recht gelungene; daß an den kleineren Rollen manches auszusetzen war, ließ sich voraussehen, und so ist eine in jeder Beziehung einheitlich abgerundete Aufführung nicht zu Stande gekommen. Den Hauptersolg des Abends erzielte Frau Rinald. Sie fand in der Rolle der schottischen Königin die wahren und warmen Accente der duldenden Empörung, die Hoheit, die durch rohe Gewalt niedergedrückt, sich immer wieder kühn erhebt, der rührenden Weiblichkeit. Das war keine bußfertige Magdalene, das war die energische Herrscherin, der man auch die kühnen, leidenschaftlichen Thaten zutrauen konnte, von denen die Chronik ihrer Jugend berichtet. Den Höhepunkt ihrer Leistung bot natürlich der dritte Akt. Hier stellte sie mit großer schauspielerischer Kunst den Augenblick dar, da sie unvorbereitet von dem Nahen der Königin unterrichtet wird, nachdem sie vorher in wahrhaft ergreifender Weise jauchzend die Freiheit begrüßt hat. Daß eine Schauspielerin wie Frau Rinald die königliche Gleichheit und weibliche Ueberlegenheit ihres Wesens in diesem wunderbaren Zwiegespräch mit Elisabeth zur vollsten Geltung brachte, ist selbstverständlich. Die Abschiedsscenen des letzten Aktes waren in eine rührend-milde Beleuchtung gerückt: es war ein Ausklingen, bei welchem auf keinem Tone mehr ein lebhafter Nachdruck ruhte. Sehr richtig war es, daß sie bei ihren Abschiedsworten an Leicester alle Ironie fernhielt. Zahlreiche Hervorrufe und eine herrliche wohlverdiente Blumenspende lohnten die Künstlerin. Die Elisabeth spielte Fräulein Eva Förster als Gast. Sie hat ein etwas spröddes und hartes Organ, das ja aber gerade für diese Rolle kein Unglück ist. Das Spiel der Darstellerin war im allgemeinen recht zutreffend; sie spielte ihre Rolle mehr auf die intriguante, diplomatische als auf die gebietende, herrschende Königin. So gelang ihr besonders gut die Scene mit Mortimer, in welcher sie rückhaltslos alle Trümpfe einer nichtsachtenden Intrigue ausspielte. Den Monolog im vierten Akte sprach sie verständnißvoll und mit künstlerischer Steigerung. Im Verkehr mit ihren Räthen zeigte diese Elisabeth königliche Würde, scharfe, klar und verständig betonte Redeweise. An manchen Stellen, namentlich in der Scene mit Maria störte ein gewisses Zerhacken des Verses, was besonders im Gegensatz zu Frau Rinalds fließenden Versen auffiel. Ein erschöpfendes Urtheil über Fräulein Förster kann man unmöglich nach dieser einen Rolle fällen, doch scheint es fraglos, daß dieselbe den charakteristischen Kern ihrer Rollen herausfinden und zu gestalten versteht. Eine ganz prächtige Leistung bot Herr Bach als Mortimer. Er spielte seine Rolle mit überschäumender Jugendkraft, wie sie diesem Heißsporn eigen sein muß. Er zeigte sich nicht nur in der Pflege warmer Leidenschaft mit sicherer Beherrschung der äußeren Mittel, sondern gerade auch in Klarheit seiner Rede, in der Selbstbeherrschung bei den gewaltigsten Ausbrüchen der Leidenschaft gegen früher wesentlich fortgeschritten und hatte, auf der vollen Höhe seiner Aufgabe stehend, einen das Publikum fortreißenden Zug künstlerisch vollwerthiger Begeisterung. Namentlich war die düster lodernde, wild ausbrechende vulkanische Gluth in der Begegnung mit Maria von großer Wirkung; hier wußte er das verzehrende und dämonische Sinnliche ausgezeichnet zur Geltung zu bringen. Bei einer solchen Leistung über Kleinigkeiten richten zu wollen, wäre kleinlich. Herr Haller war als Burleigh doch zu unbedeutend, um den Einfluß dieses Staatsmannes würdigend hervorlich erscheinen zu lassen. Er mußte in seiner Rede der Maria gegenüber mehr imponirende Kraft entwickeln. Lobenswerth ist es, daß er nicht in den Fehler verfiel, diesen Burleigh als Theaterbösewicht zu spielen, wie es oft genug geschieht. Herr Rinald spielte den Leicester mit der Schwäche und anmaßlichen Eitelkeit, mit der ängstlichen Vorsicht und vollendeten Selbstsucht, die plötzlich, als alles auf dem Spiele steht, aus dem zaudernden Schwächling einen rasch entschlossenen, gewandten und frechen Bösewicht macht, sehr zutreffend. Besonders gelungen war die Scene mit der Königin im 4. Akt und sein Monolog am Schlusse. Die Scene mit Mortimer im 2. Akt zeichnete sich durch rasches Zusammenspiel aus, ohne daß die einzelnen Stichwörter verloren gingen. Herr Schreiner gab dem alten Talbot die liebenswürdige Weichheit des mitempfindenden Greises. Herr Köhler zeigte in der kleinen Rolle des Davison entschiedenes Talent. Herr Kühne brachte für seinen Paulet nur eine imposante Gestalt mit. Das Publikum war sichtlich ergriffen und spendete, auch bei offener Scene, reichlichen Beifall.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

K Halle, 17. Oktober.

(Wissentlicher Meineid. — Sittlichkeitsverbrechen.)

Unter dieser Anklage stand vor den Geschworenen der frühere Zimmermeister Emil Schaub, zuletzt Wasserbautechniker in Wieck bei Kiel, geboren am 13. September 1864 in Röglitz, Kreis Merseburg, weil er in einem beim hiesigen Amts-Gericht eingereichten Vermögens-Verzeichnisse zwei Grundstücke in der Schillerstraße und eine Hypothek über 8000 Mark von dem Tivoli-Etablissement nicht aufgeführt und dieses Verzeichniß am 10. December 1891 als richtig beschworen hatte. S. war damals in Concurs gerathen und von seinen Gläubigern zur Leistung des Offenbarungseides gedrängt worden. Zu seiner Rechtfertigung führte er an, daß er sich nicht mehr als Eigenthümer der beiden Grundstücke betrachtet hatte, da dieselben für den Hypothekenwerth an Fräulein Gärtner am 8. December 1891 schon verkauft waren. Hinsichtlich der fragl. Hypothek über 8000 Mk. verhielt es sich folgendermaßen: S. war bekanntlich Besitzer des „Tivoli-Etablissements", zu welchem 6 Grundstücke gehörten. Dieses will er für 223 000 Mk. an den Agenten Reiche verkauft und einen Vertrag abgeschlossen haben. Auf demselben ruhte u. a. eine Hypothek von 20 000 Mk. der Rauchfuß'schen Brauerei, welche später durch Quittung zurückgezahlt und in Höhe von 12 000 Mk. durch Cedirung an die Trotha-Sennewitzer Aktien-Ziegelei gelöscht wurde. Der Rest von 8000 Mk. verblieb dem Angeklagten. Außer dem Kaufvertrage hatte er mit Reiche noch einen Vertrag abgeschlossen dahinlautend, daß ihm dieser 100 000 Mk. herausgezahlt, wenn er die Grundstücke entsprechend verwerthet habe. Diese Summe von 100 000 Mk. erhöhte S. in dem beim Gerichte eingereichten Verzeichnisse auf 110 000 Mk., indem er den Rest der Hypothek von 8000 Mk. mit hineinrechnete. Aus der Beweisaufnahme ergab sich zwar der Besitzwechsel der Schillerstraßen-Grundstücke an Frl. G. am 8. December, aber die Auflassung erst am 18. December, also nach dem Tage der Eidesleistung, bis zu diesem Tage war er also noch thatsächlich nach dem Gesetze der Besitzer. Daß der Angeklagte auch über sein Verfügungsrecht der 8000 Mk.-Hypothek sich gar nicht in Zweifel befunden, ging daraus hervor, daß er am Morgen des Tages, an welchem er den Offenbarungseid geleistet hat, von der durch Rauchfuß gelöschten Hypothek in Höhe von 20 000 Mk., 12 000 Mk. an die Trotha-Sennewitzer Aktien-Ziegelei cedirte. Die Sache war bereits am 21. Januar d. J. vor der Strafkammer des Königl. Landgerichts hierselbst verhandelt worden, weil ursprünglich nur ein fahrlässiger Falsch-Eid angenommen wurde, und Schaub wegen dieses Vergehens zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Er legte gegen dieses Erkenntniß die Revision ein und das Reichsgericht erkannte dieselbe für begründet an unter Aufhebung des Urtheils und der thatsächlichen Feststellungen. Die erste Strafkammer erklärte sich dann für unzuständig und verwies die Sache vor das Schwurgericht, weil kein fahrlässiger, sondern wissentlicher Meineid als vorliegend angenommen wurde. Die Beweisaufnahme ergab den Sachverhalt, wie er vorstehend angegeben ist. Auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft wurde zu der Hauptfrage des wissentlichen Meineids die Nebenfrage des fahrlässigen Falscheides gestellt. Die Geschworenen verneinten die Frage des wissentlichen Meineides und bejahten die Fahrlässigkeit. Beantragt wurde 1 Jahr Gefängniß, erkannt auf 10 Monate Gefängniß, wovon 5 Monate Gefängniß als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt angerechnet wurden. Auch wurde S. sofort auf freien Fuß gesetzt. (Als warnendes Beispiel wollen wir noch erwähnen, daß ein Zeuge, der Maurer- und Zimmermeister Friedrich von hier, der ordnungsmäßig geladen war, ohne jegliche Entschuldigung inzwischen eine Reise nach der Schweiz angetreten hat. Im Laufe der heutigen Verhandlung traf von ihm eine Depesche aus Göschenen ein mit der Bitte um Dispens von dem Termin. Der Gerichtshof hielt dies für eine durchaus ungenügende Entschuldigung und belegte F. mit einer Geldstrafe von 300 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle 30 Tagen Haft, und mit den durch sein Ausbleiben entstandenen Kosten, das Gebahren des Zeugen als eine unerhörte Nichtachtung des Gerichtes bezeichnend, wodurch leicht der Termin hätte vertagt werden und der Angeklagte noch ein viertel Jahr in Untersuchung sitzen müssen.)

(Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Handelsmann Andreas John aus Eisleben, gebürtig aus Thalderf bei Querfurt am 23. Juli 1850, wegen Verbrechens gegen § 177 in Verbindung mit § 176 Abs. 3 des Str.-G.-B. Er wurde beider Strafthaten für schuldig befunden und zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße **24.**

Butter feinster Qualität.

Käse. Eier. Wurstwaaren.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Giebichenstein:

Meldung vom 7. bis 13. Oktober.

Aufgeboten.

Der Schlosser F. P. Protzell und A. M. Zeising, Halle a/S. und Giebichenstein. — Der Handarbeiter E. E. Mickenheim und E. C. Geidies, Reilstraße 35. — Der Handarbeiter E. F. Rendt und H. F. Lachmund, Große Brunnenstraße 49. — Der Kaufmann E. B. Schüssel und T. A. E. Taubert, Giebichenstein und Erdeborn. — Der Zimmermann F. F. L. Siedmann und F. M. Vetter, Eichendorffstraße 8 und Reilstraße 107.

Eheschließungen.

Der Bäcker F. A. H. Reimel und E. C. Ludwig, Schulgasse 1 und Burgstraße 1a. — Der Student der Landwirthschaft W. Chomsky und F. Lewin, Wolfstraße 2. — Der Fabrikarbeiter M. G. A. Woitke und E. Dölle, Kleine Breitenstraße 14.

Geboren.

Dem Maurer F. A. Dbst eine T., Hohestraße 16. — Dem Tischler K. A. Koch ein S., Angerstraße 3. — Dem Handarbeiter C. A. Gießler eine T., Augustinerstraße 59. — Dem Maler F. J. Neumann eine T., Augustinerstraße 53. — Dem Handelsmann C. A. J. Banse ein S., Hohestraße 22. — Dem Zimmermann M. W. Jänicke eine T., Eichendorffstraße 3. — Dem Modellschlosser A. J. Tiemann eine T., Dritzstraße 9. — Dem Handarbeiter E. G. M. Labes ein S., Gr. Brunnenstraße 49. — Dem Glasermeister W. F. Hammelmann eine T., Eichendorffstraße 30. — Dem Bäckermeister F. C. M. Rößler eine T., Eichendorffstraße 10. — Dem Handarbeiter L. A. Kramer ein S., Wittenbergstraße 24. — Dem Fabrikarbeiter F. A. Rukland eine T., Angerstraße 11. — Dem Geschirrführer F. W. Schmidt eine T., Eichendorffstraße 38. — Dem Fabrikschmied F. A. Stötzner ein S., Gr. Brunnenstraße 50.

Gestorben.

Des Fabrikarbeiter J. C. A. Navrodt S. todtgeb., Gr. Brunnenstraße 14. — Des Fabrikarbeiter K. W. Moraweg T. 1 J. 10 M. 9 T., Kl. Breitenstraße 11. — Der Handarbeiter W. C. Becker 34 J. 4 M. 14 T., Reilstraße 63. — Des Hülfsweichensteller F. E. Hoffmann S. 12 T., Gr. Brunnenstraße 1.

Tageskalender.

Moritzburg, Domgasse 5/6.

Universität, Schulberg 9 (an der alten Promenade).

Moritzburg, am Paradeplatz.

Rother Thurm, am Markt.

Provinzial-Museum, Domgasse 5/6. Sonntags, Dienstags und Donnerstags 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags von 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Archäologisches Museum, alte Promenade. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 11—1 Uhr unentgeltlich.

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Alchant, Sonn- und Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Kupferstichkabinet, Domgasse im alten Oberbergamtsgebäude Donnerstag 11—1 Uhr.

Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8—1 Uhr Vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm., in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.

Landwirthschaftliches Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.

Land- und Amtsgericht, Poststraße 14, bezw. kl. Steinstr. 7/8 Vormittags 8—1 Uhr, 3—6 Nachm.

Landrathsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Lutzenstr. 7 geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.

Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr.

Städtisches Gymnasium, Sophienstraße 29.

Diakonissenhaus nebst **Martinstift**, Mühlweg 6. **Franckesche Stiftungen**, Haupteingang Franckeplatz 1.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — Denkmal August Hermann Francke's, Franckesche Stiftungen. — Fiedler-Denkmal, kleine Wiese. — Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger, alte Promenade. Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser, Markt.

Amateur-Photographen-Verein jeden Mittwoch Abends 8 Uhr Sitzung im Freudenspräu.

Patentschriften-Lesezimmer, im Bureau des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Vereins, Magdeburgerstraße 40 1. an den Wochentagen Vormittags von 8—12, Nachmittags — mit Ausnahme Sonnabends — von 2—6. Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr für Jedermann unentgeltlich geöffnet.

Botanischer Garten, gr. Wallstr. 28. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 6—12 und 1—6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6—12 Uhr Vorm.

Winterfahrplan.

Giltig vom 1. October 1893.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12[22] V. (b. Cöthen) 6[45] V. (bis Cöthen) 7[27] V. 1—3, 9[52] V., 11[09] V. (b. Cöthen), *11[43] V. 1—3, 1[38] N. 1—3, 3[25] N. 5[53] N., 6[30] N. (b. Cöthen), *7[14] N. 1—3, 8[45] N. 1—3, *10[34] N. 1—3.

Leipzig: 12[22] V., 2[52] V., 4[35] V., 5[50] V., 6[19] V., *7[46] V. 1—3, 9[12] V. 10[22] V., *10[41] V. 1—3, 11[52] V., 1[43] N. 1—3, 3[52] N., *5[17] N. 1—3, *5[55] N. 1—3, 6[30] N., 7[19] N., 8[42] N., 9[17] N. 1—3, *11[8] N.

Aschersleben-Halberstadt: 7[57] V., 11[47] V., *1[20] N. 1—3, 3[17] N., 6[32] N., 10[00] N. (bis Halberstadt.)

Nordhausen-Kassel: 5[30] V., 6[58] V. (bis Sangerhausen), 9[28] V., *10[32] V. 1—3, 1[40] N. (b. Eisleben und Querfurt), 2[20] N., 6[2] N., 9[12] N. (bis Nordhausen) *10[45] N. 1—3, 11[48] N. (b. Eisleben).

Berlin-Anhalt: 12[28] V., *3[58] V. 1—3, *4[42] V. 1—2, 7[40] V., *9[10] V., 1—3, 11[12] V., 1[52] N., *5[31] N. 1—3, 5[46] N., *6[23] N. 1—3, 8[47] N. (b. Bitterfeld), *10[09] N. 1—2.

Soran-Guben: 7[52] V., 11[34] V., *2[20] N. 1—3, 6[30] N., 11[10] N. (bis Torgau.)

Thüringen: 3[23] V., 5[45] V., *7[49] V. 1—3, *9[45] V. 1—2, *10[48] V. (nach Stuttgart und München), 1—3, 10[57] V., *11[36] V. 1—3 1[12] N., 2[22] N., *5[48] N. 1—3, *6[10] N. (nach München), 1—3, 7[10] N., 9[32] N. (bis Erfurt), *11[40] N. 1—2, 11[10] N. 2—3, (nur Sonntags und Festtags bis Ammendorf.)

Ankunft von:

Magdeburg: 2[42] V., 5[39] V. (von Cöthen), 7[19] V. (v. Cöthen), *7[56] V. 1—3, 9[2] V. (v. Cöthen), 10[5] V. *10[39] V. 1—3, 12[39] V., 1—3, 3[39] N., *5[18] V. 1—3, 7[5] N., 9[10] N., 1—3, *11[2] N. 1—3.

Leipzig: 12[11] V., 5[20] V., 6[38] V., *7[21] V. 1—3, 7[49] V., 9[37] V., 10[42] V. *11[40] V. 1—3, 1[17] V. 1—3, *1[27] N. 1—3, 3[9] N., 4[26] N., 5[34] N., 6[15] N., *7[2] N. 1—3, 7[41] N., 8[35] N. 1—3, 9[21] N., *10[30] N. 1—3.

Aschersleben-Halberstadt: 5[38] V. (v. Cönnern, nur Werktags), 7[29] V., 10[15] V., 12[55] N., 5[7] N., *5[52] N. 1—3, 9[8] N.

Nordhausen-Kassel: 6[41] V. (von Eisleben), 7[2] V., *7[35] V. 1—3, 10[12] V., 12[32] V. (v. Sangerhausen), 1[25] N., 5[23] N., 7[41] N. (v. Eisleben), *8[16] N. 1—3, 10[34] N.

Berlin-Anhalt: 8[18] V., 5[4] V. 7[38] V. (von Bitterfeld), *9[09] V. 1—2, 10[14] V., *10[44] V. 1—3, *11[31] V. 1—3, 2[7] N., 5[36] N., *5[44] N. 1—3, *6[3] N. 1—3, 9[4] N., *11[35] N. 1—2.

Soran-Guben: 7[35] V. (v. Torgau) 10[59] V., *12[9] V. 1—3, 3[10] N., 7[5] N. 10[26] N.

Thüringen: 12[16] N., *2[54] V. 1—3, *4[37] V. 1—2, 5[38] V. (von Merseburg, nur Wochentags), 7[3] V., *9[1] V. 1—3, 10[10] V., 11[9] V., 2[11] N., 5[11] N., *5[26] N. 1—3, *8[18] N. 1—3, 8[33] N., *9[54] N. 1—2, 11[46] N. 2—3 (nur Sonntags und Festtags von Ammendorf.)

* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Klasse.

☞ **Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „General-Anzeiger"** bitten wir umgehend unserer Expedition in der Zinksgartenstraße 13, anzeigen zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18931019034/fragment/page=0001

Wähler in der Stadt Halle und im Saalkreise!

Am 31. Oktober finden die Wahlen zum **Abgeordnetenhause** statt.
Die unterzeichneten Vorstände der nationalliberalen, allgemeinen Ordnungs- und konservativen Partei empfehlen die

Wiederwahl der bisherigen bewährten Abgeordneten

Professor Dr. R. Friedberg, Oberbürgermeister a. D. von Voß, Halle a. S.,

von denen der erstere der **nationalliberalen**, der letztere der **freikonservativen Partei** angehört.

Beide Herren, welche seit **Langem unter uns leben** und mit allen **Bedürfnissen unseres Wahlkreises wohl vertraut sind**, haben sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt und werden die **Interessen des deutschen und preußischen Vaterlandes sowie diejenigen unseres Wahlkreises nachdrücklich und erfolgreich vertreten.**

Halle a. S., den 12. Oktober 1893.

Die Vorstände

der nationalliberalen Partei
Eltz, Rechtsanwalt und Notar.

allgemeinen Ordnungspartei
Oberbergrath Professor **Dr. Arndt.**

konservativen Partei
Arps, Syndikus.

Bänsch, Fabrikbes., Dölau. **Bauer**, Direktor, Bad Wittekind. **Bethke**, Kgl. Com.-Rath. **Berndt**, Fabrikbes., Lettin. **Bieler**, Rittergutsbes., Merbitz. **Blaß**, Universitätsprof., Dr. **Bonstedt**, Kaufmann. **Büchner**, Privatmann. **Baron v. Bülow**, Rittergutsbes., Dieskau. Prof. Dr. **Conrad**, Geh. Regierungsrath. **Cramps**, Realgymn.-Oberlehrer. **Damm**, Steiger, Dölau. **Gberius**, Mühlenbes., Döllnitz. **Erich**, Pastor, Peißen. **Ette**, Gutsbes. u. Ortsvorst., Beesen a. E. **Emanuel**, Bäckermeister. **Fiedler**, Hauptmann d. L., Steinbruchsbesitzer, Löbejün. **Handt**, Hauptmann d. L., Beesen a. E. **Henze**, **Glimm**, Rechtsanwalt und Notar. **Gödicke**, Rittergutsbes., Döllnitz. **Graf v. Görtz-Wrisberg**, Dr. phil. **Göte**, Kupferschmiedemeister, Giebichenstein. **Handt**, Hauptmann d. L., Beesen a. E. **Henze**, Lokomotivführer. **Heydenreich**, Fabrikbesitzer, Nietleben. **Jacob**, Schachtmeister, Zwintschöna. **Jänicke**, Rentier, Schlettau. **Jänicke**, Gutsbes., Löbejün. **Jordan**, Subdirektor. **Dr. Keil**, Rechtsanwalt. **Knauer**, Dr. phil., Gutsbes., Gröbers. **Krafemann**, Lederwarenfabrikant. **Kuhlow**, Generaldirektor. **Kuhnt**, Maurermeister. **Ladden**, Gutsbes., Büschdorf. **Lastig**, Prof. Dr., Geh. Justizrath. **Lehmann**, Kgl. Commerzienrath. **L. Lehmann**, Direktor. **Fr. Lieban**, Kaufmann. **Leopold**, Salinendirektor. **Dr. G. Löning**, Universitätsprofessor. **Lüderitz**, Kaufmann. **Mähnert**, Ortsvorst., Plötzniz. **Märcker**, Prof., Dr., Geh. Reg.-Rath. **Maguet**, Ortsvorst., Rittergutsbes., Brachstedt. **Mehl**, Bergninspektor, Granau. **von Mendel-Steinfels**, Oekonomierath. **Mertens**, Kaufmann. **Meyer**, Amtsrath, **Schmidt**, burg. **Meyer**, Oberamtmann, Wettin. **Mittag**, Kgl. Eisenbahnbetr.-Sekretär. **Neubaur**, Dr. jur., Rittergutsbes., Krosigk. **Neue**, Kaufmann. **Nordmann**, Stadtrath, Gutsbes., Löbejün. **Ochs**, Gutsbes., **Regel**, Oberlehrer. **Reußner**, Gutsbes., Sylbitz. **Roth**, Hauptmann a. D., Trebnitz. **Rudolphi**, Rittergutsbes., Dammendorf. **Sach**, Oberregierungsrath a. D. **Schlemm**, Amtmann. **Schmidt**, Gem.-Vorsteher., Pranitz. **Schneider**, Garnisonbaurath. **Schramm**, Mühlenbes., Ammendorf. **Schwarzkopf**, Eisenbahn-Betr.-Sekretär. **Seyfarth**, Amtsvorst., Peißen. **Stridde**, Amtsvorst., Giebichenstein. **M. Thieme**, Kaufmann. **Dr. Ulrichs**, **Veckenstedt**, Dr. phil., Oberlehrer a. D. **Julius Wagner**, Rentier. **Wagner**, Rittergutspächter und Lieutenant d. R., Lochau. **Walther**, Gutsbes., Kleinkugel. **v. Werder**, Sagisdorf. **Wiesert jun.**, Malermeister. **Wippermann**, Rechtsanwalt u. Notar. **Zacke**, Amtsgerichtsrath.

Das Wahlbureau befindet sich Leipzigerstraße 87 und ist geöffnet von früh 8 bis Abends 6 Uhr.

Rothe-Lotterie

Nur Geldgewinne!

Hauptgewinne Mark: 50.000, 20.000, 15.000, 10.000, 2c.

Ziehung 25.—27. Okt. 1893.

Originalloose à Mk. 3,—.

Antheile	1/2	1/4	10/2	10/4
	1,75	1,00	17,00	9,00

Porto und Liste 30 Pfg.

Georg Joseph,
Berlin C.,
Grünstraße 2.
Telegr.-Adr.: „Dukatenmann, Berlin".

Wichtig für Hausfrauen!

Herrenstoffe. Unterrockstoffe.

Größte Fabrik zur Umarbeitung von **alten Wollsachen in waschechte, haltbare Kleiderstoffe** nach eigenen, selbst entworfenen geschmackvollen Mustern, sowohl zu **Haus- als Promenadenkleidern** sich eignend. — Viele Anerkennungs-Schreiben.

Gustav Greve, Osterode a. H.

Muster- und Annahmestelle in Halle a. S. bei:

A. Möbius, Zapfenstraße 17.

Auf Wunsch fabrizire von jetzt ab auch eine billigere Waare.

Neue Muster sind eingetroffen.

Bettfedern und Daunen.

Fertige Betten

von den billigsten bis zu den feinsten.

Federdichte Inletts zum sofortigen Füllen, Bettbezüge, Betttücher, Hemden, Handtücher, Kinderwäsche.

Kindermäntel in großer Auswahl.

Geiststr. 52. **Albert Hammer,** Geiststr. 52.

Münchener Pschorrbräu,

anerkannt ein vorzügliches, gutbekömmliches und sich immer gleichbleibendes, haltbares Bier, ist

in Flaschen und Fässern

bei Herrn **Julius Koch** in Halle, Bierhandlung, **Sternstrasse 1**, stets vorräthig.

Im Namen der **Pschorrbrauerei** bitten um freundliche Beachtung des Obigen **Hampe & Sänger, Leipzig.**

Bekanntmachung.

Die Herbst-Control-Versammlungen im Landwehr-Bezirk Halle, zu welcher die Reservisten einschließlich Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften zu erscheinen haben, finden wie folgt statt:

Unterbezirk 4 — Eisleben —

Controlplatz Teutschenthal — Gasthof zur Kasseler Bahn —

am **1. November 1893, Morgens 8 Uhr** für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Asendorf, Dornstedt, Eisdorf, Etzdorf, Köchstedt, Ober-Teutschenthal, Unter-Teutschenthal, Steuden, Wijenburg,

am **1. November 1893, Mittags 12 Uhr** für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Bennstedt, Cölme, Höhnstedt, Langenbogen, Müllerdorf, Rollsdorf, Wansleben, Zappendorf.

Controlplatz Oberröblingen — Soff's Gasthof —

am **2. November 1893, Morgens 8 Uhr** für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Albersteht, Amsdorf, Aseleben, Erdeborn, Hornburg, Oberröblingen, Obereisterstedt, Schaffee, Stedten, Schraplau, Untereisterstedt, Unterröblingen.

Controlplatz Helbra — Gasthof zum Kronprinz —

am **3. November 1893, Morgens 8 Uhr** für die Jahrgänge 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890 aus Helbra,

am **3. November 1893, Mittags 12 Uhr** für die Jahrgänge 1891, 1892 und 1893 aus Helbra und für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Bennstedt b. M., Volkstedt und Wimmelburg.

Controlplatz Eisleben (für die Stadt) — Wiesenhaus —

am **4. November 1893, Morgens 8 Uhr** für die Jahrgänge 1886, 1887 und 1888,

am **4. November 1893, Mittags 12 Uhr** für die Jahrgänge 1889, 1890, 1891, 1892 und 1893.

Controlplatz Eisleben (für das Land) **— Wiesenhaus —**

am **6. November 1893, Morgens 8 1/2 Uhr** für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Aebtissrode, Bischofsrode, Helfta, Holzzelle, Lüttchendorf, Oberrißdorf, Seeburg, Unterrißdorf, Wolferode, Wormsleben.

Unterbezirk 5 — Cönnern —

Controlplatz Schwittersdorf — Gasthof zum Stern —

am **7. November 1893, Morgens 9 Uhr** für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Benkendorf, Beesenstedt, Burgsdorf, Bösenburg, Cloßschwitz, Dederstedt, Elbitz, Elben, Fienstedt, Gorsleben, Göbewitz, Hedersleben, Krimpe, Naundorf, Neehausen, Pfüstzthal, Quillschöna, Rottelsdorf, Runmin, Räther, Schwittersdorf, Salzmünde, Schochwitz, Trebitz b/W., Volkmaritz, Wilß, Zaschwitz, Zörnitz.

Controlplatz Gerbstedt — am Schützenhause —

am **8. November 1893, Morgens 8 Uhr** für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Gerbstedt, Stadt und Amtsgemeinde, Stadt Alsleben, Dorf Alsleben, Welfsholz, Gypshütte,

am **8. November 1893, Mittags 12 Uhr** für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Augsdorf, Abendorf, Belleben, Friedeburg, Friedeburgerhütte, Freist, Helmsdorf, Heiligenthal, Haus-Zeitz, Hübitz, Iblewitz, Königswieck, Lochwitz, Oeste, Pfeiffhausen, Piesdorf, Polleben, Reideritz, Strenz-Naundorf, Thaldorf, Zabenstedt, Zabitz, Zellewitz, Zickeritz, Straußhof.

Controlplatz Cönnern — Gasthof zum Ring —

am **9. November 1893, Morgens 8 Uhr** für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Cönnern, Rothenburg, Brucke, Gnölbzig, Neiden,

am **9. November 1893, Mittags 12 Uhr** für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bebitz, Beesdau, Beesenlaublingen, Cultrena, Dalena, Dornitz, Gaglena, Gölbitz, Hochedlau, Kirchedlau, Lebendorf, Mitteledlau, Möderwitz, Muerena mit Zweihausen, Neubeesen, Poplitz, Sieglitz, Trebitz b. C., Trebnitz, Unterpeißen.

Controlplatz Nauendorf im Saalkreis — Grohmann's Ziegelei am Bahnhof Nauendorf —

am **10. November 1893, Morgens 8 Uhr** für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Merbitz, Deutleben, Dobis, Döbzel, Domnitz, Kaltenmark, Krosigk, Lettewitz, Löbejün, Mücheln, Nauendorf im Saalkreis, Neutz, Petersberg, Priester, Schlettau, Wettin, Wieskau.

Unterbezirk 3 — Giebichenstein —

Controlplatz Wallwitz — Gasthof zur Birke —

am **10. November 1893, Nachmittags 1 Uhr** für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Wallwitz, Beiderfee, Brachwitz, Dachritz, Döblitz, Friedrichschwerz, Frößnitz, Gimritz bei Wettin, Görbitz, Grötzsch, Gutenberg, Lehndorf, Löbnitz a. G., Merkewitz, Morl, Möderau, Neplitz, Röthern, Raunitz, Sennewitz, Sylbitz, Teicha, Trebitz a. P., Westeritz,

Controlplatz Niemberg — am Bahnhofe —

am **11. November 1893, Morgens 9 Uhr** für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Niemberg, Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Eismannsdorf, Göbewitz, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm, Zwoenden, Obermaschwitz, Oppin, Oppin Freiheit, Peißen, Plötzniz, Pranitz, Radatz, Rosenfeld, Schwerz, Spickendorf, Untermaschwitz, Wurp,

Controlplatz Giebichenstein — Gasthof zum Mohr —

am **13. November 1893, Morgens 8 Uhr** für die Jahresklassen: 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890 aus Giebichenstein,

am **13. November 1893, Mittags 12 Uhr** für die Jahresklassen: 1891, 1892 und 1893 aus Giebichenstein und für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Trotha und Lettin.

am **14. November 1893, Morgens 8 Uhr** für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Dölau, Granau, Cröllnitz, Lieskau, Mötzlich, Nietleben, Schiepzig, Seeben, Tornau, Zscherben.

Controlplatz Ammendorf — Gaudich's Restaurant —

am **14. November 1893, Nachmittags 1 1/2 Uhr** für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Ammendorf, Beesen a. E., Burg i. A., Döllnitz, Lochau, Osendorf, Planena, Pritzschöna, Radewell, Wesenitz.

Controlplatz Gröbers — im Gasthofe —

am **15. November 1893, Morgens 9 Uhr** für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften: Gröbers, Benndorf b. G., Bennewitz, Bruckdorf, Canena, Dieskau, Gotteny, Großkugel, Kleinkugel, Osmünde, Schwoitzsch, Zwintschöna.

Unterbezirk 1 — Halle Stadt —

Controlplatz Halle a. S. — Hof der Moritzburg am Paradeplatze —

(Spezial-Waffen)

Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahn- und Luftschiffertruppen, Provinzial-Train, Sanitäts-Personal, Veterinär-Personal, Sonstige Mannschaften und Marine

am 16. November 1893, Morgens 8 Uhr für den Jahrgang 1886,
„ 16. „ 1893, Mittags 12 „ „ „ „ 1887,
„ 17. „ 1893, Morgens 8 „ „ „ „ 1888,
„ 17. „ 1893, Mittags 12 „ „ „ „ 1889,
„ 18. „ 1893, Morgens 8 „ „ „ „ 1890,
„ 18. „ 1893, Mittags 12 „ „ die Jahrgänge 1891, 92, 93,
„ 20. „ 1893, Morgens 8 „ für sämmtliche Jahresklassen aller Waffen aus den Ortschaften: Böllberg, Burg b. Reideburg, Büschdorf, Capellenende, Cronsdorf, Diemitz, Gimritz b. H., Reideburg, Sagisdorf, Silchledorf, Schönnewitz, Zöberitz, Wörmlitz.

Unterbezirk 2 — Halle Stadt

Controlplatz Halle — Hof der Moritzburg am Paradeplatze —

(Provinzial-Infanterie)

am 20. November 1893, Mittags 12 Uhr für den Jahrgang 1886,
„ 21. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1887,
„ 21. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1888,
„ 23. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1889,
„ 23. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1890,
„ 24. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1891,
„ 24. „ „ Mittags 12 „ „ die Jahrgänge 1892 u. 1893.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Controlpflichtige lediglich infolge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet. Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung auf einem anderen Controlplatze bezw. zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die im Frühjahr dieses Jahres von der Controlversammlung entbunden gewesenen Mannschaften der Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots (Jahrgang 1881) werden behufs Ueberführung zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots namentlich zur Controlversammlung beordert.

Die Controlpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß jede einzelne Controle ungefähr drei Stunden währen wird und die Betreffenden sich in Folge dessen darauf hin einzurichten haben.

Halle a. S., den 9. Oktober 1893.

Königliches Bezirks-Kommando Halle.

Trauringe,

massiv Gold (gestempelt), das Paar von 8 Mark an, **breite**, das Paar 12 Mk. incl. Gravirung, sowie alle höheren Preislagen, **unechte** v. 50 Pfg. an, **Gold auf Silber** pr. Stck. 2,50 und 3 Mark. Große Auswahl vorräthig.

Extra-Anfertigung binnen wenigen Stunden. **Gravirung** gratis.

J. Essig,
Große Ulrichstraße 41.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen H-Stollen

(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Zarte Haut!

Nur der Gesichtshaut, Hals und Händen ein **blendend weisses** Aussehen von unvergleichlicher Zartheit und Frische zu verleihen, benutze man nur **Dootor Albert's** berühmte echt

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife à Pad 50 Pf. Seit 36 Jahren glänzend bewährt. Wirkung bei rauher und fleckiger Haut, Pickel, Sommersprossen 2c. unübertr. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Drogerien nur die echte „Puttendörfer'sche" Seife vom Hoflieferanten **F. W. Puttendörfer**, jetzt Dresden-Blasewitz-Loschwitz.

In **Halle a. S.** geb. bei:
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104;
M. Waltsgott, Gr. Ulrichstr. 30;
Alb. Schlüter Nachf., Gr. Steinstraße 6.
E. Walther's Nachf., Moritzzwinger 1 und Steinweg 28.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Dresdenerstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungs-Schreiben.**

Garantirt reines **Roggenbrod, Thüringer Landbrod, Rheinisches Schwarzbrod** in vorzüglicher Qualität, hochfeines Frühstück, größte Auswahl geschmackvollster **Kuchen- und Tafelgebäcke**, ff. gebr. Kaffees von Fr. Henkel & Hänert, sämmtliche Colonialwaaren empfiehlt

F. A. Hollmig,
Dampfbäckerei und Colonialw.-Handlung,
Bernburgerstraße 21,
Filialen:
Gr. Ulrichstr. 25, Nicolaistr. 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18931019034/fragment/page=0002